



---

3. Kammerkonzert

# Sag niemals nie!

# Sag niemals nie!

Mo, 30.01.23  
19.00 Uhr  
Orchesterzentrum | NRW

---

## Erwin Schulhoff (1894 – 1942)

### 5 Stücke für Streichquartett

- I. Alla Valse viennese (Allegro)
- II. Alla Serenata (Allegretto con moto)
- III. Alla Czeca (Molto allegro)
- IV. Alla Tango milonga (Andante)
- V. Alla Tarantella (Prestissimo con fuoco)

---

**Alina Heini**

Klarinette

**Bianca Adamek**

Violine

**Sanjar Sapaev**

Violine

**Dahee Kwon**

Viola

**Andrei Simon**

Violoncello

---

[tdo.li/kako3](https://tdo.li/kako3)

## Anton Webern (1883 – 1945)

### Langsamer Satz für Streichquartett

- I. Langsam, mit bewegtem Ausdruck

Pause (10 Minuten)

## Johannes Brahms (1833 – 1897)

### Klarinettenquintett h-Moll op. 115

- I. Allegro
- II. Adagio
- III. Andantino – Presto non assai, ma con sentimento
- IV. Con moto

---

Sponsor der  
Philharmonischen Konzerte

 **Sparkasse  
Dortmund**

---

Bitte schalten Sie Ihre Handys aus  
und denken Sie daran, dass nicht  
akkreditierte Bild- und Tonauf-  
nahmen während des Konzerts  
aus urheberrechtlichen Gründen  
untersagt sind.



# Konzertprogramm

---

## Epochenwandel

Im Zentrum des Programms steht mit dem Klarinettenquintett von Johannes Brahms das Alterswerk eines großen Komponisten, der mit seinem Lebenswerk auch eine Epoche als beendet ansah. Die beiden Streichquartett-Kompositionen von Erwin Schulhoff und Anton Webern zeigen, dass und wie es in der Musikgeschichte dennoch weiterging. Dabei gehen wir in der Programmfolge in einer Spanne von gut 30 Jahren chronologisch kontinuierlich zurück von Schulhoff über den jungen Webern zum späten Brahms.

## Großstadtmusik

Als Erwin Schulhoff, wie Franz Kafka Angehöriger der deutschsprachigen jüdischen Minderheit in Prag, am 5. Dezember 1923 seine *Fünf Stücke für Streichquartett* beendete, war die Geschichte tatsächlich in eine neue Epoche getreten. 1918 war mit dem Ende des Ersten Weltkrieges das „lange 19. Jahrhundert“ zu einer fernen Vergangenheit geworden. Die Lebenswirklichkeit der 20er Jahre verlangte nach neuen Formen und Gehalten in der Musik, ohne dass man darum auch die traditionellen Besetzungen und Gattungen verabschiedete. Hierauf reagierte der Neoklassizismus, zu dem eine distanzierte, spielerische Grundhaltung gehört, die die hochfliegende Ernsthaftigkeit der Romantik ablöst. In diese Strömung passen sich die *Fünf Stücke* Schulhoffs ein. Es handelt sich um witzige Tanzminiaturen, die die Unterhaltungsmusik der Großstadt ebenso reflektieren wie die zeitgemäße Faszination für Technik und maschinenhafte Motorik.

## Geniale Studienarbeit

Der Schönberg-Schüler Anton Webern ist als einer der großen Avantgardisten und stilistischen Puristen

des 20. Jahrhunderts in die Musikgeschichte eingegangen. Der „Langsame Satz“

für Streichquartett zeigt seine hochromantischen Anfänge im Zeichen der Brahmsnachfolge. Das Stück entstand 1905, im ersten Jahr von Weberns Unterricht bei Schönberg, und zwar, soweit wir wissen, als reine Studienarbeit. Webern selbst jedenfalls zählte den Satz nicht als gültiges Werk, weshalb er auch erst nach seinem Tod publiziert wurde. Wir mögen uns Weberns Urteil kaum anschließen, ist im „Langsamen Satz“ doch ein ausdrucksstarkes und von einer spezifischen Wärme erfülltes Stück Musik zu erleben, das in seiner verästelten und sparsamen, dabei aber hoch differenzierten Schreibweise auf das spätere Schaffen des Komponisten vorausweist.

## Meilenstein

Das Klarinettenquintett h-Moll op. 115 von Johannes Brahms entstand 1891, als Brahms das eigene Schaffen eigentlich als abgeschlossen ansah. Den Anstoß zum Quintett gab Brahms' Bekanntschaft mit dem Klarinettenisten Richard Mühlfeld, dessen Spiel ihn so begeisterte, dass er seinen brieflich geäußerten Entschluss, nicht mehr komponieren zu wollen, revidierte. Brahms ist sich sicher bewusst gewesen, dass dieses Opus sein letztes Wort im Bereich der Kammermusik darstellen würde, und so lassen sich in den vier großzügig angelegten Sätzen des Werkes zahlreiche Brahms'sche Gestaltungsvorlieben wiederfinden. Hierzu zählen etwa der Volksliedton des dritten Satzes, die Integration von schnellen Scherzo-Abschnitten in ein langsames Umfeld, ebenfalls im 3. Satz, oder die Variationsform im vierten Satz. Am Ende wendet sich das Werk an seinen Anfang zurück und beschreibt in dieser Kreisbewegung das Symbol eines sich runden Lebenswerks.

## „Sehen Sie doch – dort fließt die letzte Welle!“

Gustav Mahler während eines Spaziergangs am Ufer der Traun zu Johannes Brahms, der das Ende der Musik beklagt hatte. Anekdotisch überliefert.

---

### Sponsoren, Förderer & Partner

Sparkasse Dortmund,  
Theater- und Konzertfreunde  
Dortmund e.V., Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft des  
Landes Nordrhein-Westfalen,  
Konzerthaus Dortmund,  
Orchesterzentrum|NRW,  
WDR 3 Kulturpartnerschaft

---

### Impressum

Theater Dortmund Spielzeit  
2022/2023  
Geschäftsführender Direktor:  
Tobias Ehinger  
Generalmusikdirektor:  
Gabriel Feltz  
Text und Redaktion:  
Dr. Volker Rülke  
Gestaltung: Mohr Design  
Foto: Nicolaj Lund (Titel)  
Druck: color-offset-wälter  
GmbH & Co. KG  
Redaktionsschluss: 24.01.2023



[facebook.com/  
dortmunderphilharmoniker](https://facebook.com/dortmunderphilharmoniker)  
[instagram.com/  
dortmunderphilharmoniker](https://instagram.com/dortmunderphilharmoniker)  
[twitter.com/doklassik](https://twitter.com/doklassik)  
[youtube.com/  
dortmunderphilharmoniker](https://youtube.com/dortmunderphilharmoniker)

[www.theaterdo.de](http://www.theaterdo.de)

---

**Ticket-Hotline**  
**0231/50 27 222**

## Biografien

---

Sie gebürtige Augsburgerin  
**Alina Heini** studierte unter an-  
derem bei Martin Spangenberg  
in Berlin. Sie war Akademistin  
und Soloklarinetistin der Staats-  
philharmonie Nürnberg und hat  
diese Position seit 2020 bei den  
Dortmunder Philharmonikern  
inne.

**Bianca Adamek** spielte in ver-  
schiedenen Ensembles wie der  
Hamburger Camerata, dem En-  
semble Resonanz und als Gast  
beim Orpheus Quartett. Seit  
2020 ist die Geigerin Vorspiele-  
rin der 1. Violinen bei den Dort-  
munder Philharmonikern.

Der Bulgare **Sanjar Sapaev**  
erhielt seine geigerische Aus-  
bildung in seiner Heimat und  
bei Dora Bratchkova an der  
Musikhochschule in Mannheim.  
Seit 2021 ist er Stimmführer  
der 2. Violinen der Dortmunder  
Philharmoniker.

**Dahee Kwon** stammt aus  
Korea, wo sie zunächst Violine  
studierte. 2020 ging sie nach  
Freiburg und wechselte zur  
Bratsche und. Seit 2022 ist  
Dahee Kwon Mitglied der Dort-  
munder Philharmoniker.

**Andrei Simion** studierte u. a.  
in Bukarest, London und Essen,  
ist Mitglied des Ensembles  
CRUSH für Neue Musik und  
spielt seit 2015 in der Cello-  
gruppe der Dortmunder Phil-  
harmoniker.

## Vorschau

---

### 4. Kammerkonzert

# Klassik und Jazz vereint

Originalwerke und Arrangements für  
Trompete, Flügelhorn, Posaune und Klavier  
von **Jacobsen, Telemann, Gershwin,  
Lennon/McCartney** und anderen

**Mo, 20.02.2023, 19.00 Uhr**  
**Orchesterzentrum|NRW**

[tdo.li/kako4](https://tdo.li/kako4)